

## Mobilität für solche, die nicht mobil sind

VON MARIA-DOLORES BLOCHING

**Heim(at)werker: Das Bürgermobil des DRK-Ortsvereins Kuppingen/Oberjesingen bietet auf ehrenamtlicher Basis kostenfreie Fahrten für Bürger zum Arzt, Supermarkt, zur Apotheke oder zu weiteren Zielen an.**



Thomas Kalenda (rechts) und Walter Bietsch fahren ehrenamtlich das Bürgermobil. GB-Foto: Holom

Möglichst viel Geld in der Vereinskasse anzuhäufen, ist nicht das Ziel des DRK-Ortsvereins Kuppingen/Oberjesingen. „Wir möchten einen Teil der Spenden gerne an die Menschen zurückspielen“, macht Thomas Kalenda, Vorsitzender des Ortsverbands, deutlich. Mit diesem Gedanken ist das Bürgermobil entstanden, das seit kurzem Bürgern aus Oberjesingen und Kuppingen zur Verfügung steht. Ehrenamtliche

Fahrer übernehmen den Fahrdienst, ob zum Arzt, zur Apotheke oder zum Supermarkt mit einem Fünfsitzer, den der DRK gekauft hat. Das Fahrzeug wird jedoch auch für vereinsinterne Zwecke verwendet, „somit ist das Geld in jeder Hinsicht gut angelegt“.

Als Helfer vor Ort war Thomas Kalenda häufig als Ersthelfer am Einsatzort. „In Gesprächen habe ich oft hautnah mitbekommen, wie schwer es manchmal ist, jemanden zu finden, der einen zum Beispiel zu einem wichtigen Arzttermin fährt.“ Die eigenen Kinder sind in der Regel berufstätig, können nicht immer frei nehmen. „Es sind oft ganz banale Sachen, für die es im Alltag aber oft genug schwierig ist, Lösungen zu finden“, weiß der 57-jährige Kalenda. Ob Senioren, Menschen mit einem Handicap oder zum Beispiel Menschen, die vorübergehend Krücken haben und kein Auto fahren dürfen: Für solche Fälle gibt es jetzt das Bürgermobil. „Wir fahren Menschen kostenfrei von A nach B“, fasst der Vorsitzende des Ortsverbands zusammen. Wer zufrieden ist, darf selbstverständlich gerne Geld auf das Spendenkonto überweisen. Klar ist natürlich auch, dass das Bürgermobil keine Konkurrenz für die Taxi- oder Busunternehmen sein möchte. Junge Menschen ins Schulzentrum oder zum Fast-Food-Restaurant in Herrenberg zu befördern oder Fahrten einfach so von Kuppingen nach Oberjesingen gehören nicht zur Zielgruppe des ehrenamtlichen Bürgermobils. Aber: „Beschränkt auf eine Altersstruktur ist das Bürgermobil deshalb nicht“, macht Kalenda deutlich.

Schon 2019 entstand die Grundidee, aber wie so vieles litt auch das Bürgermobil-Projekt unter den sich ständig verändernden Pandemie-Bedingungen. Die Fahrzeug-Bestellung dauerte deutlich länger als geplant, Besprechungen mussten von persönlich auf virtuell umgestellt werden. Geplant war auch eine offizielle Fahrzeugübergabe, um das Bürgermobil bekannt zu machen. Nachdem das Event immer wieder coronabedingt verschoben werden musste, „haben wir jetzt einfach angefangen“. Fünf ehrenamtliche Fahrer gehören inzwischen zum Team, mehr wären erwünscht. „Wir suchen dringend ehrenamtliche Fahrer, um auch die Anfragen abdecken zu können.“ Übrigens: Auch auf der Suche nach einer Garage ist der Ortsverband noch. Vor zwei Monaten fand die erste offizielle Fahrt im Bürgermobil statt, bisher kamen insgesamt fünf zustande – zum Supermarkt in Herrenberg, nach Affstätt in die Physiotherapie, zum Kuppinger Discounter und zum dortigen Drogeriemarkt. Manchmal konnten Anfragen nicht angenommen werden, „da kein Fahrer zur Verfügung stand“. Die Resonanz aber sei durchweg positiv gewesen. Aus versicherungstechnischen Gründen dürfen die ehrenamtlichen Fahrer nicht älter als 70 Jahre alt sein, „das schränkt den Kreis natürlich ein, das ist uns auch bewusst“, weiß Kalenda.

Walter Bietsch, der in Kuppingen lebt, ist einer aus dem Fahrerteam. Seine Motivation mitzumachen war eine persönliche. Aufgewachsen ist er in Wangen im Allgäu, dort leben auch noch seine Eltern. „Sie sind inzwischen 87 und 89 Jahre alt, und auch sie bräuchten immer wieder mal einen Fahrdienst, aber es gibt nichts. Als ich mitbekommen habe, dass es in Kuppingen dieses Projekt umgesetzt wird, war mir sofort klar, da mache ich mit“, erzählt der 58-Jährige. Zwar profitieren in diesem Fall nicht seine eigenen Eltern vom Angebot, dafür aber andere Menschen,

für die das Angebot eine große Hilfe im Alltag ist. Zeit bringt Bietsch mit, da er 2022 ein Sabbat-Jahr genommen hat, im nächsten Jahr beginnt er erneut als EDV-Berater in einem Technologie-Unternehmen. Oft wird er dann im Homeoffice tätig sein, so dass er dem Team weiterhin zur Verfügung steht. „Ich möchte mich gerne sozial und ehrenamtlich engagieren, um zurückzugeben, was ich von der Gesellschaft bekommen, das gibt mir ein gutes Gefühl“, ergänzt er. Auf seine erste Fahrt wartet Walter Bietsch allerdings noch. Geplant war die Premiere bereits, eine Dame sollte er zur Physiotherapie nach Affstätt bringen. „Aber es war zu heiß, da hat die Dame den Termin leider abgesagt.“ Klar ist für ihn, dass er nach einem Einkauf auch die Taschen hochbringt, wenn es gewünscht ist.

Jeder Fahrer erhält vor seinem ersten Einsatz eine Einweisung in das Schlüsselsystem und in das Fahrzeug. Eine Mitgliedschaft im DRK-Ortsverband ist nicht erforderlich, aber natürlich möglich. Einen Erste-Hilfe-Kurs bietet der Ortsverband für die Fahrer kostenfrei an. „Wer mit einem DRK-Fahrzeug fährt, an den stellen die Menschen natürlich Erwartungen bei der Ersten Hilfe und dem Helfen. Deshalb halten wir den Kurs für wichtig, auch um Sicherheit zu schaffen“, verdeutlicht Kalenda. Walter Bietsch fühlt sich „gut vorbereitet, ich habe auch schon eine Probefahrt gemacht“. Da er Ersthelfer in seiner Firma war, hat er den Erste-Hilfe-Kurs noch nicht absolviert, „aber ich werde das Angebot auf jeden Fall noch annehmen“.

Wer das Bürgermobil nutzen möchte, darf sich unter der Telefonnummer (07032) 796556 melden. Die Anmeldung einer Fahrt sollte zwei Tage vor dem Termin erfolgen.

---